

Polizeieinsatz gegen Tierquälerei

Polizei befreit über 250 Tiere im thurgauischen Hefenhofen

von David Torcasso, Frauenfeld 7.8.2017, 22:11 Uhr

Ein Tierzüchter hat rund ein Dutzend Pferde auf seinem Hof verenden lassen. Nun wurde er von der Polizei in Gewahrsam genommen. Es ist das vorläufige Ende eines jahrelangen juristischen Hickhacks.



Tierschützer überwachen am Montag die Einfahrt zum Hof des mutmasslichen Tierquälers von Hefenhofen. (Bild: Christian Merz / Keystone)

Grosseinsatz auf dem Hof eines mutmasslichen Tierquälers in der Thurgauer Gemeinde Hefenhofen: Rund 40 Polizisten sowie Vertreter des kantonalen Veterinäramts und Tierärzte haben am Montag rund 250 Tiere evakuiert. Der Pferdehändler wurde unter Berufung auf das Tierschutzgesetz in Gewahrsam genommen – auch um die Evakuierung sicherzustellen. Dem Mann wurde zudem ein Tierhalteverbot auferlegt.

Die Auflösung des Hofes war kurz zuvor von einer Task-Force unter dem Vorsitz von Regierungsrat Walter Schönholzer beschlossen worden. Die Evakuierung der Tiere und die Festnahme des mutmasslichen Tierquälers erfolgten, nachdem vergangene Woche Bilder [publik geworden](#) waren, die entsetzliche Missstände auf dem Hof dokumentierten, und nachdem bekanntgeworden war, dass rund ein Dutzend Pferde verendet waren. Weitere Tiere waren abgemagert und mussten verschimmeltertes Brot essen, wie eine Frau, die seit Jahren auf dem Hof verkehrt, mit zahlreichen Fotos belegt. Die Thurgauer Staatsanwaltschaft bestätigte die Echtheit und Aktualität der Bilder.

Tierquälerei

Thurgauer Bauer lässt Pferde verhungern

[3.8.2017, 12:58](#)

Nach der Polizeiaktion informierten Regierungsrat Schönholzer, Paul Witzig, Kantonstierarzt und Leiter des Veterinäramtes, sowie Jürg Zingg, Kommandant der Kantonspolizei Thurgau, am Montagabend an einer Medienkonferenz über den Fall. «Aufgrund der Vorkommnisse auf dem Hof des Pferdehändlers, die mit den Bildern ausführlich dokumentiert sind, wurden die Tiere vom Hof geholt und der Betrieb aufgelöst», sagte Zingg. Laut Schönholzer beschlagnahmte die Polizei 90 Pferde, 50 Rinder und Kühe, 100 Schweine, 3 Ziegen, rund ein Dutzend Schafe, 2 Hühner und vier Lamas. Der Hof wurde von der Polizei abgesperrt und gesichert.

Behördenvertreter bedroht

Auf dem Hof seien in den letzten Monaten immer wieder Kontrollen durchgeführt worden, so Schönholzer. Bei diesen Besuchen, die jeweils angekündigt worden seien, hätten sich zwar Mängel gezeigt; diese seien aber behoben und durch Nachkontrollen überprüft worden. Dabei seien Vertreter des Veterinäramtes immer wieder massiv bedroht worden; sie mussten die Kontrollen unter Polizeischutz ausführen. «Von den entsetzlichen Zuständen, die auf dem Hof herrschten, war bei den Kontrollen allerdings nichts zu sehen», sagte Schönholzer. Die neusten Bilder hätten nun aber gezeigt, dass die Tiere vernachlässigt oder unter völlig ungeeigneten Bedingungen gehalten worden seien.

Die Pferde werden nach Angaben des Thurgauer Departements für Inneres und Volkswirtschaft nun ins Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere im bernischen Schönbühl gebracht. Die anderen Tiere würden «unter Beizug von Tierhändlern» ein neues Zuhause finden. Der Pferdehändler wird laut Polizeikommandant Zingg derzeit befragt. Er habe sich problemlos abführen lassen.

Tierhalteverbot gescheitert

Der Fall des Pferdehändlers von Hefenhofen beschäftigt den Kanton Thurgau schon seit Jahren. Bereits 2008 war der Mann, der gegen sämtliche juristischen Entscheide Rekurs ergreift, unter anderem wegen Drohung und mehrfacher Tierquälerei zu einer Geldstrafe von mehreren tausend

Franken und zu einer bedingten Freiheitsstrafe von einem Monat verurteilt worden. Bereits damals verlangten Tierschützer ein Tierhalteverbot. 2013 wurde ein solches mit einer Beschränkung auf 60 Pferde erlassen. Ein 2014 vom Veterinäramt angestrebtes totales Tierhalteverbot scheiterte aber aus formellen Gründen vor Bundesgericht. Kantonstierarzt Witzig bedauert den damaligen Entscheid aus Lausanne: «Wir haben damals ein Tierhalteverbot angeordnet, weil viele kleinere Mängel vorlagen. Das Bundesgericht hat dies leider abgelehnt», sagte er am Dienstag.

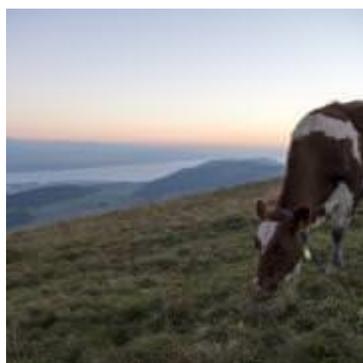
Tierhalteverbot gefordert

Thurgauer Tierquälerei nach Tumult verurteilt

30.5.2008, 00:00

Am Wochenende hatte der Fall die Gemüter weit über den Kanton Thurgau hinaus erhitzt. Am Samstag nahmen rund 300 Personen an einer Kundgebung am Frauenfelder Bahnhof teil. Beim Pferdehof errichteten die Tierschützer eine Mahnwache. Laut Medienberichten wurden sie vom Pferdehändler bedroht, es liegen Anzeigen vor. Auch Regierungsrat Schönholzer wurde von Unbekannten bedroht. «Ich verstehe, dass die Bevölkerung aufgebracht war. Aber wir mussten mit rechtsstaatlichen Mitteln vorgehen und benötigten Zeit, die Echtheit der Bilder zu prüfen. Danach schritten wir mit allen Konsequenzen ein.»

Laut dem Kantonstierarzt Paul Witzig sind bei den Behörden zahlreiche Angebote eingetroffen von Tierhaltern, die die evakuierten Tiere bei sich aufnehmen wollten. Man werde diese Angebote sorgfältig prüfen, erklärte Witzig.



Tierschutzrechtliche Strafanzeigen

Bagatellisierte Tierquälerei

von Seraina Kobler 24.11.2016, 19:25

Die Stiftung «Tier im Recht» verzeichnet einen neuen Rekord an durchgeführten Tierschutz-Strafverfahren – und fordert mehr Sorgfalt beim Strafvollzug.



Besondere Stellung von Tieren im Recht

Hunde, Katzen, Hühner sind keine Sachen

von Claudia Schoch 17.2.2014, 05:30

Die Tötung der Giraffe im Zoo von Kopenhagen empörte manchen. Vor über zehn Jahren haben Hunde, Katzen, aber auch Kühe, Schweine, Pferde sowie Zoo- und Wildtiere eine besondere Stellung im Recht erlangt. Dies gilt ganz besonders für Haustiere.